

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: (0 62 61) 93 22-71 00

Tel. Redaktion: (0 62 61) 93 22-71 50
Fax Redaktion: (0 62 61) 93 22-9 71 50
E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.de

Landespreis für junge Künstlerin

Kim-Sara Breunig siegte beim Wettbewerb „jugend creativ“

Mosbach/Pforzheim. Mit der Verleihung der Preise an die jeweils Besten jeder Altersgruppe endete im Cineplex-Kino in Pforzheim der diesjährige Internationale Jugendwettbewerb „jugend creativ“ der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg. Unter dem Leitmotiv „Fantastische Helden und echte Vorbilder. Wer inspiriert dich?“ wurden alleine aus Baden-Württemberg rund 60 000 Bilder bei



Die Preisträgerin Kim-Sara Breunig mit ihrem Werk „Die Flucht aus dem eigenen Land“.

den örtlichen VR-Banken eingereicht. Eine fachkundige Landesjury um Monika Fahrenkamp vom Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg ermittelte die Siegerwerke.

Einen besonderen Grund zur Freude hatte in diesem Jahr eine Preisträgerin aus Mosbach: Kim-Sara Breunig siegte in der Altersgruppe V (10. bis 13. Klasse), sie hatte sich mit ihrem Werk „Die Flucht aus dem eigenen Land“ einem besonders aktuellen Thema gewidmet. In ihr Gemälde hat sie auch Ausschnitte aus der Rhein-Neckar-Zeitung eingearbeitet.

Bei der Prämierung der Nachwuchskünstler bekam die Preisträgerin von Claus-Peter Göttmann, Abteilungsleiter Beratung Genossenschaftsbanken-Dienstleistungen beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (BWGV), eine Urkunde, einen Geldpreis, eine mit dem eigenen Kunstwerk bedruckte Fototasse und das eingerahmte Siegerbild überreicht.

DRK und AWN sammeln Kleider

Lohrbach/Reichenbuch/Sattelbach. Die nächste Altkleidersammlung von DRK und AWN in den Stadtteilen Lohrbach, Reichenbuch und Sattelbach findet am kommenden Dienstag, 26. Juli, statt. Das Sammelgut ist bis spätestens 6 Uhr morgens am Abfuhrtag in Sammelsäcken des DRK bereitzustellen. Die Sammelsäcke sind beim Rathaus erhältlich. Weitere Ausgabestellen sind in Mosbach im Technischen Rathaus, in der Verwaltungsstelle Neckarelz und in der Ortschaftsverwaltung Reichenbuch.

Mitgenommen werden saubere, noch tragbare Kleidung aller Art, Pelze, Schuhe (paarweise zusammengebunden), Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche, Gürtel und Taschen (Handtaschen, Rucksäcke, Sport- bzw. Reisetaschen) sowie Textilabfälle und textile Schnittreste ab der Größe eines DIN-A3-Blattes. Nicht zur Altkleidersammlung gehören textilfremde Materialien, zerrissene und verschmutzte Kleider oder Textilien, Textilabfälle und textile Schnittreste, die kleiner sind als ein A3-Blatt, Matratzen, Sitzkissen, Teppiche, Dämmstoffe, Skischuhe, Schlittschuhe, Inlineskates, Gummistiefel sowie einzelne Schuhe, Spielsachen, Plüschtiere und Koffer.

Info: Weitere Fragen beantwortet die AWN unter Tel.: (0 62 81) 9 06 13.

Mangas, Menschen, Friedenstauben

Neue Ausstellung des Kunstvereins Neckar-Odenwald bietet ein Bündel von Aktionen – Fotos und Mitmachen erwünscht

Von Peter Lahr

Mosbach. „Wie kann durch künstlerische Praxis Annäherung, Interaktion, Begegnung, vielleicht sogar Integration – was auch immer man sich darunter vorstellen mag – entstehen?“ Dieser Frage widmet sich die Ausstellung des Kunstvereins Neckar-Odenwald, die Vorsitzender Harald Kielmann am Sonntagvormittag im Alten Schlachthaus eröffnete. Nach der gut besuchten „Preview“ im Rahmen des Lichterfests am Vorabend war auch nun die Besucherzahl sehr erfreulich. „Experiment geglückt“, könnte man zum Start des spannenden „Work in progress“ sagen. Denn „Flucht und Identität: Spuren – Annäherungen – Begegnungen“ soll weiter wachsen.

„Die Vernissage bildet den Auftakt für mehrere ineinandergreifende künstlerische Projekte“, erläutert Kielmann. Jenseits einer geschlossenen Ausstellung gehe man in den Raum hinaus. Denn mit einer „Wegzeichen-Installation“ verbindet Bernd Vonau das Kunstvereinsgebäude mit der Gemeinschaftsunterkunft im Großen Elzpark. „Einiges ist offen für Erweiterung“, unterstrich der Redner. Sowohl Fotos als auch Projektideen können, ja sollten von den Besuchern eingereicht werden. Der Dank Kielmanns ging an Kulturamtsleiterin Christine Funk, die die Ausstellung in den „Mosbacher Sommer“ aufgenommen hat, sowie an Ulrike Thiele, die als Kuratorin die Vielschichtigkeit des Gezeigten in ein überzeugendes „Ausstellungsdesign“ transportierte. Mit verschiedenfarbigem Klebeband schuf sie „Spuren“ im Raum, die Struktur und Zusammenhalt bilden.

„Jedes freundliche Gesicht kann eine Heimat sein“, machte sich Landrat Achim Brötel seinen eigenen Reim auf die 2000 Flüchtlinge, die in der Region angekommen sind. Integration sei keine Einbahnstraße. Doch könne Kunst Welten öffnen und allen Beteiligten wertvolle Perspektivwechsel ermöglichen.

Die Ausstellung gliedert sich in zwei Bereiche. Die Fotowand nimmt als Ausgangspunkt den Aufbau der Gemeinschaftsunterkunft im Großen Elzpark. Sie zeigt bislang Fotos von Ulrike Thiele, Bir-



Neue Wege beschreitet der Kunstverein Neckar-Odenwald mit einer Ausstellung zum Thema „Flucht und Identität“. Bei der Vernissage in Mosbachs Altem Schlachthaus ließ Wilfried Georg Barber zwölf Tauben in die Luft fliegen. Foto: Peter Lahr

git Sommer, Ulrike Ernst, Ali Mohamed Sabah und Harald Kielmann. „Haben Sie ein Foto? Lassen Sie es uns zukommen“, lautete die Bitte. Die gegenüberliegende Wand bietet Raum für Konzepte und Ideen. Workshops und Filmabende gehören zum Rahmenprogramm.

„Die Taube ist ein Symbol des Friedens und der Treue“, begründete Wilfried Georg Barber seine Taubenstart-Aktion, die gleichermaßen an ein Zauberkunststück wie an einen Hochzeits-event gemahnte. Der Versuch, über das Thema „Essen“ ins Gespräch zu kommen, liegt Bernhard Stübbers „Mahlzeit“ zugrunde. Dabei werden Pappteller zu Trägern für dreidimensionale „Speisen“. In bewährter Beuys-Tradition bewegt

sich Rolf Fahrbach mit seiner „Kraftbatterie“, einer filigranen Installation, die er „Werdefrieden. Notation in Warteruhe“ nennt. Aktuelle Informationen über die Stationen, die sie bei einer Syrienreise 2010 aufsuchte, wünscht sich Hildgund Beichert, die Reisefotos zeigt.

Beim Atelierbild von Anatolij Grischno werden Glasscherben zum Symbol für Zerstörung; Vögel zum Symbol für Frieden. „Eigentlich darf so etwas nicht sein“, sagt Ulrike Thiele zu den Flüchtlingslagern. Zwei der größten, nämlich Zaatar und Dadaab, hat sie deshalb symbolisch zerschnitten – und in ein Puzzle verwendet. Der Erlös der Kleinauflagen kommt dem Arbeitskreis Asyl zugute!

Mit „Handmade Creations“, indivi-

duell geschmückten Baumwolltaschen, will Heidrun Breiding den Kampf gegen die Plastiktüte vorantreiben. Pia von Hülsen möchte mit ihren Mangabildern (Stichwort: Ozeanpelz) das Deutschlernen erleichtern. „Mein Name ist Mensch“, ein alter „Klassiker“ der Band „Ton, Steine, Scherben“, inspirierte Hildegard Becker und Ines Reinhard zu einem interaktiven Weltenkreis, in dem Besucher ihren Namen und ihre Herkunft hinterlassen können.

Info: Die Ausstellung ist bis 4. September zu sehen. Geöffnet ist samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. E-Mail-Kontakt für Fotografien: info@kunstverein-neckar-odenwald.de.

Das Bergfeld hat wieder eine Kirche

Nach Abriss der alten wird am Samstag die neu errichtete katholische Kirche „Maria Königin“ geweiht

Mosbach. (jno) Viele Tränen und Schweiß wurden in den Neubau der katholischen Kirche „Maria Königin“ auf dem Mosbacher Bergfeld gesteckt. Nach Abschluss aller Arbeiten wird die Filialkirche am kommenden Samstag, 23. Juli, 13.30 Uhr, feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Erzbischof Stephan Burger wird die Heilige Messe zelebrieren und dabei musikalisch vom „Singkreis Bergfeld“ unterstützt. Parallel findet ein Kindergottesdienst statt.

Nachdem der Abriss der alten Kirche war, erfolgte im April 2015 die Grundsteinlegung für den Bau des neuen Gotteshauses. Im vergangenen Februar wurde Richtfest gefeiert.

Die neue Struktur ermöglicht es, den

Innenraum mittels einer Schiebewand in einen Gemeinderaum zu verwandeln. Dunkles Parkett im Altarbereich sowie dunkler Steinboden im übrigen Bereich strahlen Ruhe aus.

Möglich wurde der Kirchenneubau nicht zuletzt dank zahlreicher Spenden. Mit insgesamt rund 1,2 Millionen Euro

ANZEIGE

Worauf es bei der BADRENOVIERUNG wirklich ankommt

www.bergmann-bad.de
Mosbach - Odenwaldstr. 29
Telefon 0 62 61 - 24 48

BERGMANN
BAD - ALLES - KOMPLETT

INFOVORTRAG
Mittwoch, 20.7.2016
um 16.00 Uhr
Anmeldung per Telefon oder Mail

haben Privatpersonen und Unternehmen das Projekt unterstützt.

Am Samstag wird nach der Kirchenweihe gemeinsam kräftig gefeiert. Ein Kinderprogramm sowie eine Spielstraße rund um den Kindergarten bieten Tobemöglichkeiten für die kleinen Besucher. Ein von den Ministranten erstelltes Quiz lockt mit Preisen. Eine Kirchenführung mit Künstler Stefan Weyergraf und ein Imagefilm der Ministranten der Kirchengemeinde Mose gehören ebenfalls zum Programm. Für musikalische Umrahmung sorgen die Musikkapelle Sulzbach und die Gruppe „Grünspan“. Für das leibliche Wohl der Besucher wird bestens gesorgt sein. Der Festtag endet mit einer Dankandacht (20 Uhr).

IN ALLER KÜRZE

Gartenweg-Sanierung geht weiter: Morgen startet der 2. Bauabschnitt

Mosbach. Seit Mitte Mai werden im Gartenweg Umbau- bzw. Sanierungsarbeiten ausgeführt. Nach Abschluss der Maßnahme im Herbst wird sich der Gartenweg als verkehrsberuhigter Bereich präsentieren. Nachdem im ersten Bauabschnitt der Bereich zwischen Bahnhofsvorplatz und Einmündung Farbasse saniert wurde, beginnen morgen die Arbeiten im zweiten Abschnitt zwischen den Einmündungen Farbasse und Hospitalgasse. Die Vollsperrung für den Verkehr bleibt bestehen, der Zugang zu den Geschäften und Wohnungen für Anwohner und Passanten wird gewährleistet. Für den Stadtbau gelten weiterhin die Ersatzhaltestellen Käfertörle und Kistnerstraße.

Mit Gurtschlitten und Simulator für mehr Achtsamkeit

Präventionsveranstaltung von Polizei und Landkreis sensibilisierte an der Ludwig-Erhard-Schule für Gefahren im Straßenverkehr

Von Judith Blüthner

Mosbach. „Da steht ein Auto im Wald.“ Mit diesen Worten wurde Polizeihauptmeister Anton Biemer vor vier Jahren nachts zu einem Einsatzort gerufen. Völlig unvovorgewarnt trafen er und sein Kollege wenig später am Unfallort ein. In völliger Dunkelheit stand dort das Auto, der Fahrer saß noch im völlig zerstörten Wagen, die Türen ließen sich nicht öffnen. Ein Notarzt stellte dann den Tod des jungen Mannes fest. Gerade war er 18 Jahre alt geworden. „Ich habe aufgehört, die Toten zu zählen“, sagt Notarzt Harald Genzwürker. Von denen, die es schaffen, einen schweren Autounfall zu überleben, gebe es nur wenige, die ohne Einschränkungen weiterleben können.

Auch Unfallseelsorger Christoph Jüttner war vor vier Jahren an der Unfallstelle im Wald dabei. Er erinnert sich noch heute an die verzweifelten Schreie der Mutter, als er die Todesnachricht überbrachte. Leise, mit ruhigen Worten und vielen Pausen berichtete er den Schülern am Aktionstag „mobil und sicher“ in der Ludwig-Erhard-Schule von seiner Arbeit. „Fahren Sie bitte so, dass ich nicht eines Tages an der Haustüre Ihres Hauses stehe und Ihren Eltern sagen muss, dass Sie tot sind“, appellierte er. Die Zielgruppe der regelmäßig statt-

findenden Kooperationsveranstaltung der Kommunalen Kriminalprävention des Neckar-Odenwald-Kreises, des Polizeipräsidiums Heilbronn, Referat Prävention der Außenstelle Mosbach, und dem Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis sind junge Autofahrer zwischen 18 und 24 Jahren. Sie sind am häufigsten in schwere Unfälle verwickelt. Ursache ist

oft Selbstüberschätzung, eine Fehleinschätzung der Gefahr oder aber fehlende Fahrpraxis.

Während die einen den eindrucksvollen Vortrag hören, dürfen die anderen draußen einen Parcours durchlaufen. „Wie möchtest Du nach Hause kommen“, steht provokativ auf einem Banner. Dahinter ein Taxi, ein Polizeifahr-

zeug, ein Kranken- und ein Leichenwagen. Daneben großes Gejohle. Auf einem Lkw-Anhänger befindet sich ein Auto. Gerade eben sind vier Schüler in das Fahrzeug gestiegen. Noch bekommen sie letzte Anweisungen. Welche Kräfte bei einem Aufprall wirken, das hat die Fahrt im „Gurtschlitten“ zuvor gezeigt. Dann werden die Türen geschlossen und das Auto beginnt zu rotieren. Langsam dreht es sich einmal um die eigene Achse. Dann bleibt es auf dem Dach liegen. Alles geht gut. Die Insassen wissen, was zu tun ist und krabbeln nacheinander über die Rücksitze nach draußen. Doch im Ernstfall geht alles viel schneller. Ob man dann noch daran denkt, sich richtig zu verhalten?

Die Fahrtüchtigkeit nach Alkohol- und Drogenkonsum darf man im Rauschbrillenparcours oder am Fahrsimulator testen. Mit simulierten 1,1 Promille geht es zu Fuß durch die vorgegebene Strecke. Ganz schön wacklig ist da mancher auf den Beinen. Demnächst werden sich sicher einige der jungen Fahrer frühzeitig über den Nachhauseweg Gedanken machen. Laut Polizeioberst Jürgen Helrich, der auch das Mosbacher Polizeirevier leitet, greifen die Präventionsveranstaltungen: Die Zahl der Unfälle, in die junge Fahrer verwickelt sind, ist leicht zurückgegangen.



Im Überschlagssimulator konnte den Schülern natürlich nichts passieren. Wie das im Ernstfall aussieht, darüber informierten Polizei und Landkreis beim Aktionstag. Foto: J. Blüthner